

**Zeitschrift:** Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

**Band:** 14 (1958)

**Heft:** 3-4

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht 1957

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresbericht 1957

Das Jahr 1957 wird in der Geschichte der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften durch zwei Ereignisse besonders gekennzeichnet sein.

So durfte die Akademie dem Willen von Herrn Prof. *Bing* entsprechend dessen Vermögen aus der Hand des Testamentvollstreckers entgegennehmen – Herrn Dr. *Kaufmann* sei auch an dieser Stelle für seine große Arbeit herzlich gedankt – und wird erstmals über die Erträge verfügen können, die für die Verleihung eines Preises an einen verdienten Neurologen verwendet werden sollen. Dieser wird vom Senat auf Grund von Vorschlägen einer Begutachtungskommission gewählt. Am 15. März 1958 kann der Preis erstmals überreicht werden. Preisträger ist Herr Dr. *Erwin Wildi*, Genf, der sich auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie des Nervensystems mit wissenschaftlich bedeutsamen Arbeiten auszeichnete. Ganz besonderes Interesse kommt seinen hirnanatomischen Forschungen über die Epilepsie zu.

Eine neue Aufgabe erwächst der Akademie durch ihre Mitarbeit in der Jubiläumsstiftung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich, die anlässlich der Hundertjahrfeier dieser Gesellschaft mit einem Stiftungskapital von 1 Million Franken gegründet wurde.

Die Stiftung bezweckt

- a) die Hebung der Volksgesundheit durch Unterstützung öffentlicher oder privater gemeinnütziger Institutionen, die diesem Zwecke dienen;
- b) die Förderung der medizinischen Forschung.

Der Stiftungsrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen, von denen 4 von der Stifterin und 3 vom Senat der Akademie delegiert werden. Der Senat hat von dieser Einladung zur Mitarbeit mit Dank Kenntnis genommen und die Herren *Gigon*, *Löffler* und *Lüscher* zu seinen Vertretern in den Stiftungsrat gewählt. Präsident des Stiftungsrates ist Herr Dr. *Franz Meyer*, Vizepräsident der Präsident der Akademie.

Auch in diesem Jahr beschäftigten den Senat wichtige Probleme des öffentlichen Gesundheitswesens und Fragen um die Förderung des klinischen und akademischen Nachwuchses.

Die Eidgenössische Kommission für Volksernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle richtete durch Herrn Prof. *Fleisch* die Anfrage an die Akademie, ob die Eidg. Lebensmittelverordnung, welche die Verwendung von Antibioticis als Zusätzen zu Lebensmitteln untersagt, aufzuheben sei, angesichts der behördlichen Bewilligung der nutritiven Verwendung dieser Stoffe in der Tierhaltung. Im Ausland werden Antibiotica auch zur Konservierung von Lebensmitteln benutzt, so wird z. B. die Frischerhaltung von Fischen auf langen Transportwegen durch Lagerung in Penicillineis gesichert. Gesuche um Import derart konservierter Lebensmittel lagen bei der Eidg. Kommission für Volksernährung vor.

Dieses vom medizinischen Gesichtspunkt aus wichtige Problem wurde in einer wissenschaftlichen und zwei Geschäftssitzungen eingehend besprochen. An der wissenschaftlichen Sitzung durften wir uns der Mitarbeit der Herren Prof. *Högl* vom Eidg. Gesundheitsamt, Bern, der Herren Prof. *Crasemann* (Zürich), Prof. *Weber* (Bern), Dr. *Wettstein* und Dr. *Vischer* (Basel), Dr. *Raaflaub* (Bern) und Prof. *Wilbrandt* (Bern) erfreuen. In der Geschäftssitzung sprachen einige Senatsmitglieder sowie die Herren Prof. *Mooser* (Zürich), Dr. *Gisiger* (Liebefeld-Bern), und Prof. *Knothe* (Kiel).

Als Resultat ergab sich außer der Antwort an die Eidg. Kommission für Volksernährung eine Resolution, die den Herren Vorstehern des Eidg. Departementes des Innern und des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes zur Kenntnis gegeben wird. Sie lautet:

«Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat sich mit der Frage der Verwendung von Antibioticis in der Lebensmittelindustrie und zu Mastzwecken in der Landwirtschaft beschäftigt. Sie hat mit Befremden von der Tatsache Kenntnis genommen, daß die Zulassung dieser Verwendung behördlicherseits beschlossen worden ist, ohne daß die Humanmediziner die Möglichkeit einer Stellungnahme gehabt hätten. Zudem wurde festgestellt, daß die Freigabe der Antibiotica zu Fütterungszwecken zu Mißbrauch geführt hat, wie etwa der laienmäßigen Anwendung für Prophylaxe und Therapie bei Nutztierkrankheiten. Die Abgabe der antibiotischen Substanzen erfolgt in gewissen Fällen in konzentrierten Sonder- oder Vormischungen oder sogar in Reinsubstanz. Die Akademie ist der Auffassung, daß durch generelle Verfütterung von Antibioticis an Schlachttiere und besonders durch mißbräuchliche Verwendung Resistenzsteigerungen pathogener Keime und gefährliche Sensibilisierungen beim Menschen entstehen könnten. Sie richtet den dringenden Appell an das Volkswirtschaftsdepartement und das Departement des Innern, Mittel und Wege zu

suchen, um diesen Auswüchsen zu begegnen. Die Akademie ersucht ferner, die Zuständigkeitsordnung in dem Sinne neu zu überprüfen, daß in Fragen, die wesentliche Bedeutung für die Humanmedizin haben, die Stimme berufener medizinischer Fachleute gehört wird, bevor es zu endgültigen Beschlüssen kommt.»

In einer wissenschaftlichen und einer Geschäftssitzung beschäftigte sich die Akademie ebenfalls mit dem Mißbrauch phenacetinhaltiger schmerzstillender Präparate. Die Senatsmitglieder sind der Ansicht, daß solche Präparate nur von Apotheken verkauft werden und nicht von Privaten en gros bezogen und im Detail abgegeben werden sollten. Auch hier durften wir auf die Mitarbeit von Mitgliedern offizieller Stellen zählen, so z. B. auf die Mitwirkung von Herrn Dr. A. Sauter, dem Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Bern, von dem leider inzwischen verstorbenen Prof. Pablo Wolff von der Weltgesundheitsorganisation, Genf, und von zahlreichen Forschern, die sich diesem Problem ganz besonders gewidmet haben, wie z. B. die Herren Prof. S. Scheidegger (Basel), Prof. O. Gsell (Basel), Prof. Dr. Sarre (Freiburg i. Br.), die Herren PD. Drs. Pletscher, Studer, Kielholz und Dr. Thölen (Basel), nicht zu vergessen die Mitarbeit Herrn Prof. Morels, unseres verehrten, leider zu früh dahingeschiedenen Senatsmitgliedes. An der Diskussion beteiligten sich auch die Herren Regierungsrat Dr. Giovanoli, Prof. Hadorn und Prof. Reubi (Bern), sowie Fräulein Dr. Rey (Neuchâtel). Wir möchten allen für ihre intensive Teilnahme an den Besprechungen herzlich danken.

Zum Thema der Toxikologie der Insektizide sprachen Kantonschemiker Dr. Staub (Zürich), Prof. Dettling (Bern), sowie die Herren Prof. Schwarz (Zürich), Dr. P. Müller (Basel) und Dr. W. R. Schalch (Basel).

Im Stipendienwesen sind wir in der Schweiz noch im Rückstand. Die Kredite des Nationalfonds und die Gelder unserer Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien dürfen nur für die rein wissenschaftliche Ausbildung angehender Forscher verwendet werden. Junge Ärzte, die an einer fortschrittlichen Klinik des Auslandes eine neue Technik erlernen wollen, erhalten keine Unterstützung, selbst wenn sie das Erlernte nachher an der Klinik, von der aus sie geschickt wurden, nutzbar machen würden. Auch die Mittel der Akademie sind viel zu beschränkt, als daß sie für solche Zwecke verwendet werden könnten. Und doch wäre die Förderung des klinischen Nachwuchses für die Leistungsfähigkeit unserer Spitäler überaus wichtig. Wir wandten uns deshalb an die Kantonale Sanitäts- und Erziehungsdirektoren, um sie zu bitten, diesem Problem ihre Beachtung zu schenken. In den letzten Jahren ist nicht nur in der Chirurgie, sondern auch auf allen anderen Gebieten der Medizin für Diagnostik und Therapie soviel Neues ge-

schaffen werden, daß auch kleinere Spitäler verpflichtet sind, Ärzte zu halten, welche gewisse neue Methoden und Techniken beherrschen. Wir hoffen zu Gunsten unserer Kollegen und Kranken auf eine günstige Resonanz bei den zuständigen Behörden.

Eine weitere große Frage betrifft die Unterstützung und Förderung des Nachwuchses von Forschern und Universitätslehrern. Dieses Thema ist in unserer Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien in einer Vorstandssitzung, sowie im Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung der Schweiz, Lebensversicherungs- und Rentenanstalt besprochen worden. Die wissenschaftliche Forschung hat heute, wie Herr Prof. *Rothlin* in einem Schreiben an Herrn Prof. *Franceschetti*, den Präsidenten der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, mit Recht betont, eine ganz andere Bedeutung als früher, nicht nur für die akademischen Bildungsstätten, sondern auch für die Industrie, die Wirtschaft, ja für den Lebensstandard und die sozialen Einrichtungen des ganzen Landes. Mehrere unserer Stipendiaten, die nach den USA oder Frankreich gegangen sind, haben in diesen Ländern so befriedigende Stellungen gefunden, daß sie für unser Land vorläufig verloren sind. Auch Kollege *Rothlin* äußert die Meinung, daß für die Forschung in der Schweiz neue Stellen geschaffen werden sollten, die in erster Linie unseren Landsleuten, in manchen Fällen aber auch hervorragenden Ausländern die gleichen Arbeitsbedingungen wie in den USA und andernorts bieten.

Es wäre sehr begrüßenswert, wenn z. B. an bestimmten Universitätsinstituten Stätten reiner Forschung angegliedert würden, in denen hervorragende Forscher für einige Zeit ein ihren Fähigkeiten entsprechendes Arbeitsfeld fänden.

Desgleichen besteht im Stipendienwesen in bezug auf die Unterstützung von Kongreßreisen anerkannter Forscher eine Lücke. Wohl besitzt der Bund einen Reisefonds für Forscher. Doch ist dieser viel zu klein, um allen berechtigten Ansprüchen genügen zu können. Der Senat hat deshalb Herrn Kollege *Nicod* gebeten, die Frage anlässlich einer Sitzung der vorberatenden Kommission des Nationalfonds dem Schweizerischen Forschungsrat vorzulegen. Eine Lösung konnte noch nicht gefunden werden, doch sind die Arbeiten im Gange. Herrn Prof. *von Muralt* und dem Sekretär des Nationalfonds, Herrn Dr. *Sutermeister*, sei für die angenehme Zusammenarbeit herzlicher Dank gesagt.

Wir möchten diese Einleitung zum Jahresbericht nicht schließen ohne unseren Donatoren auf das wärmste zu danken; für unsere Tätigkeit sind wir auf sie angewiesen. Trotz großzügiger Unterstützung vermögen wir nicht das zu leisten, was ähnliche Institutionen in anderen Ländern zu tun vermögen.

Die Bedeutung der sozialen Funktion großer Privatgesellschaften und Unternehmungen kann nicht genug betont werden. Privatindustrie, Versicherungen, Banken und Großunternehmen erfüllen eine schöne Pflicht, indem sie die Hebung des Wohlstandes und die Förderung der Wissenschaft begünstigen. Sie tragen dadurch nicht nur zur Erleichterung der Verwaltung eines Landes bei, sondern werden auch zu einem seiner wichtigen Kulturträger.

Wir können unseren Donatoren nicht dankbar genug dafür sein, daß sie der Akademie ermöglichen, an diesen großen Aufgaben mitzuarbeiten.

## I. Geschäftlicher Teil

### *Senat*

Die Senatsmitglieder hielten im Berichtsjahr am 16. Februar im Wildtschen Haus in Basel ihre Jahresversammlung, am 6. Juli im Inselspital in Bern die ordentliche Sommersitzung und am 16. November im Haus zum Rüden in Zürich ihre ordentliche Herbstsitzung ab.

Am 6. August dieses Jahres verlor der Senat durch den Tod in Herrn Prof. *Ferdinand Morel*, Ordinarius für Psychiatrie an der Universität Genf und Leiter der dortigen Psychiatrischen Anstalt Bel-Air, ein getreues und hochgeschätztes Mitglied. Eine Würdigung des Lebenswerkes dieser vielseitigen Forscherpersönlichkeit findet sich im Bulletin der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften, Bd. 14, 1958, Fasc. 1, S. 87–89.

An seine Stelle wählte die Medizinische Fakultät der Universität Genf Herrn Prof. Dr. *Werner Jadassohn*, Ordinarius für Dermatologie und Leiter der Dermatologischen Universitätsklinik, in den Senat der Akademie.

Herr Prof. Dr. *Gian Töndury*, Direktor des Anatomischen Institutes der Universität Zürich, der ad interim zur Wahrung der Kontinuität ein weiteres Jahr das Präsidium der Begutachtungskommission übernommen hatte, trat anlässlich der Sitzung vom 16. Februar 1957 von diesem Amt zurück und schied damit auch aus dem Senat aus. Für seine wertvolle Tätigkeit sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

An seiner Stelle übernahm Herr Prof. Dr. *Alfred Fleisch*, Direktor des Physiologischen Institutes der Universität Lausanne, den Vorsitz der Begutachtungskommission.

### *Ehrenmitglieder*

In der Reihe unserer Ehrenmitglieder entstanden im Laufe dieses Jahres wiederum zwei empfindliche Lücken.

Am 15. März 1957 starb Herr Prof. Dr. *Heinrich Zanger*, der Nestor der Zürcher Gerichtsmedizin, im Alter von 83 Jahren, und am 6. April dieses Jahres verschied Herr Prof. Dr. *Carl Henschen*, der ehemalige Vorsteher der I. Chirurgischen Universitätsklinik in Basel. Das Leben und Wirken beider Verstorbenen wurde im Bulletin der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften, Vol. 13, 1957, Fasc. 5/6, S. 613–617, gewürdigt.

Am 16. Februar des Berichtsjahres hat der Senat die folgenden Herren zu Ehrenmitgliedern gewählt:

Herrn Prof. Dr. *André Aubin*, Ordinarius für Oto-Rhino-Laryngologie an der Sorbonne, Paris, und

Herrn Prof. Dr. *Franz Büchner*, Ordinarius für Allg. Pathologie und Pathologische Anatomie an der Universität Freiburg i. Br. und Leiter des dortigen Pathologischen Institutes.

#### *Vorstand*

Die Vorstandsmitglieder kamen im vergangenen Jahr viermal zur Behandlung der laufenden Geschäfte und zur Vorbereitung der Senatsitzungen zusammen. Am 9. Februar und 21. September 1957 tagten sie im Wildtschen Haus in Basel, am 5. Juli 1957 im Hotel Schweizerhof in Bern und am 15. November 1957 im Hotel Storchen in Zürich. Sie befaßten sich mit der Vorberatung der den Senat beschäftigenden Verhandlungsgegenstände sowie mit einer Anfrage des Schweizer Konsuls in Brasilien zur Förderung der Beziehungen zwischen den schweizerischen und den brasilianischen Kreisen der Medizin.

#### *Verhandlungsgegenstände*

Außer den üblichen Geschäften, wie Entgegennahme der Jahresrechnung, des Berichtes der Rechnungsrevisoren, des Budgets, des Jahresberichtes der Akademie, des Tätigkeitsberichtes der Forschungskommission für den Nationalfonds, der Behandlung von Subventionsgesuchen und den in der Einleitung genannten Fragen beschäftigten den Senat die folgenden Probleme:

Das *Auslandobligatorium* in der Ausbildung der Anästhesisten zur Erwerbung des FMH in Anästhesiologie gab zu erneuten Diskussionen Anlaß. Immer wieder gelangen Gesuche um Stipendien für solche Auslandaufenthalte an unsere Adresse, die nicht bewilligt werden können, da für die persönliche Ausbildung keine Fonds zur Verfügung stehen; solche Stipendien können nur gewährt werden, falls der Gesuchsteller

sein erlerntes Können nach seiner Rückkehr in den Dienst der Schweiz. Anästhesieschulung stellen würde. Andererseits ist es vorläufig nicht möglich, den Passus über das Auslandobligatorium zu streichen, da die Vorbedingungen für eine genügend spezielle Orientierung über die theoretischen Grundlagen wie besonders Kurse in Physiologie, Pharmakologie usw. an unseren Anästhesieschulen noch fehlen. Der Senat beschloß daher, die Frage der Erweiterung der schweizerischen Anästhesieschulen zu vollwertigen Instituten zu prüfen. Dabei muß einer stagnierenden Entwicklung durch entsprechende Förderung und Ausbildung auch des Lehrkörpers begegnet werden. Es wurde zudem der Wunsch ausgesprochen, die Organisation des Anästhesiewesens differenzierter auszubauen, so z. B. den Universitätsspitätern eine größere Zahl von Anästhesisten als bisher zur Verfügung zu stellen und auch für kleinere Spitäler und Privatärzte die Mitarbeit ausgebildeter Anästhesisten zu sichern.

Anlässlich der Sitzung vom 6. Juli beschäftigte die Senatsmitglieder eine Anfrage Prof. Nicods über die eventuelle Abfassung einer *Resolution betreffend Warnung vor Versuchen mit Atomwaffen*.

Gleichzeitig ging von Herrn Prof. Vannotti, dem Präsidenten der Isotopenkommission, die Anregung aus, ein *Symposium über die Gefährdung durch radioaktive Niederschläge* zu organisieren. Nachdem sich auch Herr Prof. Huber, der *Präsident der vom Bundesrat eingesetzten Eidg. Kommission zur Überwachung der Radioaktivität der Luft und der Gewässer*, für die gemeinsame Organisation interessierte, beschloß der Senat die Beteiligung an dem genannten Symposium.

Das geplante Symposium wird vom 27. bis 29. März 1958 in Lausanne abgehalten. Es steht unter dem Ehrenpräsidium von Herrn Bundesrat *Petitpierre*.

Der Senat befaßte sich ferner mit einer Anfrage des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins, der die *Gründung einer Schweiz. Gesellschaft für Kernenergie vorschlug* und die Akademie mit anderen Gesellschaften zusammen um die Übernahme des Patronates ersuchte. In dieser Gesellschaft sollen sich die an der Frage der Verwendung von Atomenergie interessierten Forscher verschiedener Richtung zusammenschließen, um damit eine Grundlage für den Austausch von Gedanken und Erfahrungen zu schaffen, Kurse, Tagungen, Instruktionsreisen zu organisieren, Veröffentlichungen zu redigieren. In anderen Ländern bestehen Bestrebungen zur Gründung ähnlicher Institutionen, was einen nützlichen Kontakt auf internationalem Gebiet ermöglichen wird.

Der Senat stimmte sodann einer Einladung des Organisationskomitees der *Hyspa 1960* – der in Bern geplanten Ausstellung über Gesundheitspflege, Turnen und Sport im 20. Jahrhundert – zur Mitwirkung im Sinne der moralischen Unterstützung des Unternehmens zu.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte *Bildsammlung aller Mitglieder*, d. h. aller Ehrenmitglieder, aktiver und ehemaliger Senatsmitglieder, hat einen schönen Zuwachs erhalten. Sie konnte aber noch nicht abgeschlossen werden.

Für die Verhandlungen über weitere Traktanden muß auf die einzelnen Kapitel verwiesen werden:

Wahl von Ehrenmitgliedern s. S. 278, Robert Bing-Fonds s. S. 273 u. 285, Bestellung der Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis und Wahl des Preisträgers s. S. 286, Wahlen in den Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt s. S. 288, Wahl in das Direktionskomitee des Centre international de collection de cultures s. S. 283, in die Erbbiologische Kommission s. S. 282, sowie die folgenden

### *Delegationen und Wahlen*

#### *Vorberatende Kommission des Nationalfonds*

Auf Anregung des Präsidenten wählte der Senat erneut Herrn *Nicod* als Vertreter der Akademie in diese Kommission.

#### *Exposition Nationale Suisse 1964 à Lausanne*

Die Akademie ist eingeladen worden, sich in der «Haute Commission» der Landesausstellung 1964 vertreten zu lassen. Da es sich bei dieser Delegation um eine Amtsduer von etwa 9 Jahren handelt und die Kommissionssitzungen wahrscheinlich in Lausanne stattfinden, wird Herr *Nicod* als jüngeres, in Lausanne wohnhaftes Senatsmitglied mit dieser Aufgabe betraut.

#### *Kongresse*

Der Präsident vertrat die Akademie im Berichtsjahr Ende Februar in Basel an einer Versammlung der medizinisch-wissenschaftlichen Kommission der «Fédération internationale du Thermalisme et du Climatisme» und der «Association internationale de l'hydrologie médi-

cale», Ende Mai 1957 auf dem Bürgenstock an der Jahresversammlung der *Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft*, in der ersten Hälfte Juli in Genf an der *4. Internationalen Poliomyelitis-Konferenz*, und Anfang September in Zürich am *Internationalen Kongreß für Psychiatrie*.

Am 26. September nahm der Präsident mit Herrn *Löffler* zusammen an der *100-Jahr-Feier der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich* teil.

#### *Geschenke*

Die folgenden Persönlichkeiten und Institutionen haben uns liebenswürdigerweise einige Publikationen als Geschenk überlassen:

Dr. *Walter Birnstiel* (Gstaad), Dr. *Pierre Bourgeois* (Bern), Prof. Dr. *Franz Büchner* (Freiburg i. Br.), *Ciba AG* (Basel), Dr. *Attilio Ferrari* (Lugano), Prof. Dr. *Adolf Franceschetti* (Genf), Prof. Dr. *Rudolf Geigy* (Basel), Prof. Dr. *Tonio Gordonoff* (Bern), Prof. Dr. *Albert Jentzer* (Genf), Frau Prof. *Lemierre* (Paris), Prof. Dr. *Friedrich Rintelen* (Basel), Prof. Dr. *Aldo Spirito* (Perugia), Prof. Dr. *Enrico Bernardo Streiff* (Lausanne), Prof. Dr. *Carl Wegelin* (St. Gallen).

#### *Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien*

Herr Kollege *Forster* ist von seinem Amt als Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärzte im Stiftungsrat der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien zurückgetreten. An seine Stelle wählte der Zentralvorstand Herrn *Rothlin* als Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärzte in den Stiftungsrat der Stipendienstiftung.

Die Firma Sandoz AG. wird in Zukunft außer durch Herrn Dr. *Cerletti* auch durch Herrn Dr. *Renz* vertreten sein.

Dem Tätigkeitsbericht 1956/57 ist zu entnehmen, daß im ganzen 10 Stipendien zugesprochen wurden, wobei es sich um 2 Verlängerungen und 8 neue Stipendien handelt. Der hierfür bewilligte Betrag macht Fr. 88 280.– aus. Dazu kommen 2 Stipendien und 1 Verlängerung von insgesamt Fr. 29 200.–, die im Jahre 1955/56 zugesprochen, aber im Jahresbericht nicht vermerkt worden waren.

Aus dem Dreijahresbericht 1955–1957 seien einige Daten erwähnt. Von insgesamt 30 Anfragen konnten 23, also 76,7% berücksichtigt werden (4 Gesuche wurden zurückgezogen und 3 mußten abgewiesen werden). Es sind 31 Stipendien (23+8 Verlängerungen) im Gesamtbetrage von Fr. 319 200.– gewährt worden; 18 Stipendien betrafen Studienaufenthalte in Amerika, 13 solche in Europa; 17 Stipendiaten waren verheiratet, 14 ledig. Der jährlich für Stipendien aufgewendete

Betrag macht Fr. 106 400.–. Die 23 Stipendiaten verteilen sich auf die Universitäten wie folgt: Basel 4, Bern 6, Zürich 2, Lausanne 3, Genf 8.

Die Zahl der Stipendiaten, die in den ersten 15 Jahren des Bestehens der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien berücksichtigt werden konnten, beträgt 128, nämlich: 33 von Basel, 24 von Bern, 32 von Zürich, 1 von Fribourg, 13 von Lausanne und 25 von Genf.

### *Kommissionen*

#### *Anästhesiekommission*

Für die Tätigkeit der Anästhesiekommission sei auf die entsprechenden Verhandlungen des Senates S. 278/279 verwiesen.

#### *Arteriosklerosekommission*

Zur Durchführung der von der Arbeitsgruppe *Thurnherr, Wiedemann und Baltzer* vorgesehenen Untersuchungen der Serumlipoproteine mit der präparativen Spinco L-Zentrifuge und der analytischen Ultrazentrifuge erhielt die Kommission von der Sandoz AG. eine Subvention von insgesamt Fr. 6000.–. Damit konnten die grundlegenden Arbeiten, Prüfung der Gofmanschen Methode, Ausarbeitung einer Verbesserung des Gofmanschen Verfahrens und Überprüfung des Verhaltens normaler Human-Seren bereits ausgeführt werden. Die Untersuchung pathologischer Seren ist im Gange.

Im April des Berichtsjahres erschien der 488 S. starke Band mit den Vorträgen, Mitteilungen und Diskussionen des im August 1956 in Basel abgehaltenen Symposium über Arteriosklerose (Näheres s. unter Bulletin S. 289).

#### *Kommission für Erbbiologie des Menschen*

Der Senat wählte im Berichtsjahr Herrn Dr. *A. Hässig*, Bern, als Vertreter der Akademie in die Kommission.

Die Kommission hielt am 22. September dieses Jahres in Neuchâtel ihre Sitzung ab.

Sie intervenierte im Laufe des Jahres erneut beim Eidg. Gesundheitsamt, um auf die Gefahren der Radioaktivität in Medizin und Technik aufmerksam zu machen und auf die Notwendigkeit der Vorkehr geeigneter Maßnahmen hinzuweisen.

Im Schoße der Kommission sind folgende Arbeiten teils zur Publikation bereit, teils in Ausführung begriffen:

1. Die erbbiologische Prognose in der Ophthalmologie (*J.-F. Cuendet*).

2. Untersuchungen über die Verteilung der Blutgruppen ABO und der Rhesusfaktoren in der Schweiz (*S. Rosin*).

3. Enquête über die Verteilung der verschiedenen Hämophilietypen in der Schweiz.

4. Für die Untersuchungen über die recessive Taubstummheit in der Schweiz hat die Akademie Herrn PD. Dr. *Pfändler* für die Arbeiten im Kt. Glarus einen Beitrag von Fr. 3000.– gewährt.

### *Isotopenkommission*

An Stelle des zurückgetretenen Prof. Dr. *A. Jentzer* wurde auf Antrag der medizinischen Fakultät Genf im Einverständnis mit der Kommission Herr Prof. *Raymond Sarasin* in die Isotopenkommission gewählt. Herrn Prof. *Vannotti* sind für die Arbeiten der Kommission wiederum Fr. 1500.– bewilligt worden.

Eine ihrer Aufgaben ist die Mitarbeit an der Vorbereitung des Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen. Herr Prof. *Vannotti* machte sich um die Einladung hervorragender Forscher besonders verdient.

### *Centre international de collection de cultures*

Durch den Hinschied unseres verehrten Herrn Kollegen *Michaud* ist im Direktionskomitee des Centre international de collection de cultures eine Lücke entstanden. Der Senat wählte an seine Stelle Herrn Prof. Dr. *A. Vannotti*, den Direktor der medizinischen Universitätsklinik Lausanne.

Infolge der Ernennung des von der Akademie gegründeten Centre de collection de types microbiens zum Centre international de collection de cultures erhielt das Institut einen starken Auftrieb. Im Jahre 1957 vermittelte es 1143 Stämme und zwar an und in folgenden Ländern: Belgien, Belgisch Kongo, Brasilien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Peru, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, USSR und USA. Eine besondere und verdienstvolle Aufgabe sieht das Centre in einer Erhebung über die bekannten Virusstämme. Sie wird durch die Lektüre der einschlägigen Literatur ständig weitergeführt und «à jour» gehalten. Die Erhebungen werden in Abständen von 3 Monaten an die verschiedenen Sammlungen und an andere Interessenten weitergeleitet. Im Jahre 1957 wurden die Betriebskosten durch Beiträge der Union internationale des Sciences biologiques und der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften gedeckt.

### *Einzelforscher*

Es konnten im Berichtsjahr folgende Gesuche um Subventionierung wissenschaftlicher Arbeiten bewilligt werden:

**Dr. A. Thurnherr und Dr. J. Koch** (Basel): zwecks Anschaffung einer Apparatur für die Infraton-Pulsschreibung Fr. 872.– (9. Februar 1957 durch Vorstand).

**Prof. Dr. A. J. Baumann** (Genf): als Nachtrag eines Kredites, der im Jahre 1953 zur Anschaffung eines Polarisationsmikroskopes und des üblichen Zubehörs bewilligt worden war, Fr. 1000.– (9. Februar 1957 durch Vorstand).

**Prof. Dr. R. Luchsinger** (Zürich): zum Studium der Stimmrippenbewegungen während der Phonation mittels einer eigens dazu entwickelten Apparatur (Fastax) Fr. 4000.– (16. Februar 1957).

**Prof. Dr. P. Hauduroy** (Lausanne): als Beitrag an die Arbeit des Centre international de collection de cultures Fr. 2000.– (16. Februar 1957).

**Prof. Dr. G. Riva** (Bern): zur Weiterführung seiner Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit der Papierelektrophorese für die Analyse der Lipoproteine unter krankhaften Bedingungen und über die Leistungsfähigkeit des Papierglykogrammes Fr. 3000.– (16. Februar 1957).

**Prof. Dr. A. Werthemann** (Basel): als Beitrag an eine Enquête der Schweiz. Sektion der internationalen Gesellschaft für geographische Pathologie über das Verhalten von Ulcus ventriculi et duodeni in der Schweiz Fr. 1250.– (5. Juli 1957 durch Vorstand).

**PD. Dr. C. Gasser** (Zürich): zur Weiterführung seiner Arbeiten über die Wirkung cytostatischer Stoffe auf maligne Erkrankungen des hämatopoetischen Systemes beim Kinde Fr. 2000.– (6. Juli 1957).

**Dr. J. C. Somogyi** (Zürich): zur Weiterführung seiner Untersuchungen über den Fluorstoffwechsel im Zahnschmelz Fr. 3000.– (16. Juli 1957).

**Prof. Dr. A. Portmann** (Basel): als Beitrag an seine persönlichen Forschungen über die Fragen der Cerebralisation bei Wirbeltieren Fr. 3150.– (16. Juli 1957).

**Dr. E. Wiedemann und V. Baltzer** (Basel): zur Revision und zum regulären Austausch des Rotationsaggregates der vom Nationalfonds für die Arbeiten der Arbeitsgruppe Thurnherr, Wiedemann und Baltzer ange schafften Spinco L-Zentrifuge Fr. 1500.– (im September 1957 auf dem Zirkularweg durch Vorstand).

**PD. Dr. Eugen Frey** (Zürich): für seine laufenden Untersuchungen über Anatomie und Funktion der hypothalamischen Opticuswurzel Fr. 2000.– (21. Sept. 1957 durch Vorstand).

PD. Dr. U. Pfändler (La Chaux-de-Fonds): für audiometrische und genetische Untersuchungen der recessiven Taubstummen im Kt. Glarus Fr. 3000.– (16. Nov. 1957).

#### *Arbeitsberichte*

sind eingegangen von den Herren Prof. Dr. E. Grandjean (Zürich), und den Herren Dr. Wiedemann und Baltzer (Basel).

Im Bulletin Vol. 13, 1957, wurden die von der Akademie unterstützten Arbeiten folgender Herren publiziert:

A. v. Albertini in Zusammenarbeit mit H. J. Brunck und A. Paper-nitzki (Zürich), F. Koller (Zürich), E. Martin, J.-J. Scheidegger, Ed. Berthoud und G. Garrone (Genf), A. Thurnherr, W. Niederberger und J. Koch (Basel), J.-L. Nicod und D. Gardiol (Lausanne), A. Portmann (Basel), K. Tanner und A. Müller (Basel).

Sonderdrucke über Untersuchungen, die mit Mitteln der Akademie ausgeführt wurden, gingen ein von den Herren:

Prof. Dr. W. Berblinger (Muri/Bern), Prof. Dr. R. Brun (Zürich), Prof. Dr. J. Eugster (Muri/Bern), Prof. Dr. E. Grandjean (Zürich), PD. Dr. E. Frey (Zürich), Prof. Dr. W. R. Hess (Zürich), Prof. Dr. A. Hottinger (Basel), Prof. Dr. W. Jadassohn (Genf), Prof. Dr. H. Jaeger (Lausanne), PD Dr. M. Jéquier (Lausanne), Prof. Dr. W. Knoll (Alpnachstad / Obwalden), Prof. Dr. R. Luchsinger (Zürich), Prof. Dr. M. Monnier (Basel), Prof. Dr. J. L. Nicod und Gardiol (Lausanne), Prof. Dr. H. R. Mühlmann (Zürich), Prof. Dr. Kitty Ponse (Genf), Dr. Rickenbacher (Zürich), Dr. P. Rutishauser (Schaffhausen), Dr. J. C. Somogyi (Zürich), Prof. Dr. F. Strauss (Bern), Prof. Dr. H. Wissler (Davos).

#### *Robert Bing-Fonds*

Ende August dieses Jahres waren die Arbeiten des Testamentsvollstreckers, Herrn Dr. H. Kaufmann, so weit gediehen, daß er das Vermögen der Akademie mitsamt einer Abrechnung über die durch die Testamentsvollstreckung entstandenen Spesen überreichen konnte. Der Quästor hat diese Akten vor der endgültigen Inempfangnahme der Finanzkommission zur Überprüfung übergeben. Diese wird uns über die Vermögenswerte und deren Anlage Bericht erstatten und eventuell neue Vorschläge unterbreiten. Wie bekannt sollen die Erträge des Vermögens zur Verleihung eines Robert Bing-Preises verwendet werden. Der Senat hat deshalb eine Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis bestellt, welche den oder die Preisträger ermitteln soll.

### *Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis*

In seiner Sitzung vom 6. Juli 1957 beschloß der Senat, eine Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis zu bestellen, in der Repräsentanten verschiedener Fachrichtungen vertreten sind. In die Kommission wurden gewählt:

Prof. Dr. G. Bickel (Genf), Prof. Dr. F. Georgi (Basel), Prof. Dr. H. Krayenbühl (Zürich), Prof. Dr. F. Lüthy (Zürich), Prof. Dr. M. Monnier (Basel), Prof. Dr. E. Rothlin (Basel).

Der Präsident der Akademie soll ex officio auch das Präsidium der Kommission übernehmen.

Die Aufgabe der Kommission besteht in der Ermittlung der dem Senat vorzuschlagenden Preis-Kandidaten. Der endgültige Entscheid über den Preisträger wird vom Senat selber getroffen. Durch die Bestellung dieser Kommission soll die Wahl eines fachlich besonders qualifizierten Preisträgers garantiert werden.

Die Kommissionsmitglieder traten am 30. August und am 17. Dezember 1957 zu ihren ersten Sitzungen zusammen. Sie tagten beide Male im Wildtschen Haus in Basel. In der ersten Sitzung verhandelten sie über die Interpretation des Testamentes, über das Vorgehen zur Aufstellung von Kandidaten und beschlossen, sich bis Mitte November nach den für die erste Preisverleihung in Frage kommenden Kandidaten umzusuchen. In der Sitzung vom 17. Dez. konnte dann zum Entscheid über die Wahl des für den Preis vorzuschlagenden Neurologen geschritten werden. Noch vor Weihnachten wurde der Senat auf schriftlichem Wege um seine Meinungsäußerung gebeten. Am 23. Dez. waren bereits so viele Zustimmungen eingegangen, daß dem Preisträger die Wahl als Weihnachtsüberraschung mitgeteilt werden konnte. Preisträger ist Herr Dr. Erwin Wildi, Assistent für Neurohistopathologie an der Psychiatrischen Klinik Bel-Air und am Pathologischen Institut der Universität Genf.

Die Übergabe des Preises soll am 15. März 1958, dem dann sich zum zweiten Mal jährenden Todestag des Stifters, stattfinden.

### *Forschungskommission für den Nationalfonds*

Im Berichtsjahr kamen die Mitglieder der Forschungskommission der Akademie für den Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung am 15. Februar 1957 zu ihrer 11. und am 21. Sept. 1957 zu ihrer 12. Sitzung zusammen. Beide Tagungen wurden in Basel abgehalten. In der Zusammensetzung der Kommission fand eine Änderung

statt. An die Stelle von Herrn Prof. Dr. *Gian Töndury*, Direktor des Anatomischen Institutes der Universität Zürich, trat Herr Prof. Dr. *A. Fleisch*, Direktor des Physiologischen Institutes der Universität Lausanne.

Der vom Nationalfonds für die Zeit von November 1956 bis Ende Oktober 1957 zuhanden des Nachwuchses eingeräumte Kredit von Fr. 12 000.– wurde wie folgt verwendet:

Fr. 2500.– wurden Herrn Dr. *Philippe Roches* (Paris), zur Verlängerung seines Studienaufenthaltes bei Herrn Prof. *Debré* im Hôpital Bichat in Paris zugesprochen;

Fr. 9500.– erhielt Herr Dr. *Fallet* (Genf), zur Weiterführung seiner als «Research Fellow of the Study Group on Rheumatic Diseases of the New York University College of Medicine» in New York bei den Professoren *MacEwen* und *Zogg* begonnenen Arbeiten über die «Isolierung des Faktors des Lupus erythematoses disseminatus» am «Centre d'études des maladies rhumatismales» (Prof. *Martin*, Genf).

Das im September 1955 bewilligte Stipendium von Herrn Dr. *Rusch* (Rorschach) zur Untersuchung der Plasmajodverhältnisse bei Thyreotoxikosen wurde bis Ende 1957 verlängert.

2 Gesuche um Nachwuchsstipendien mußten abgelehnt werden. Die Kommission begutachtete ferner 3 Gesuche um Forschungsbeiträge bekannter Forscher und 1 Gesuch um einen Beitrag an einen Studienaufenthalt eines bekannten Forschers und leitete sie an den Forschungsrat weiter.

Arbeitsberichte sind eingegangen von den Herren

Dr. *R. Winteler* (Paris), Dr. *P. Schnyder von Wartensee* (Luzern), Dr. *Ph. Roches* (Riehen).

Herr PD. Dr. *M. E. Müller* sandte uns ein Exemplar seiner Monographie über «Die hüftnahen Femurosteotomien unter Berücksichtigung der Form, Funktion und Beanspruchung des Hüftgelenkes», 184 S., 282 Abb. und 376 Einzeldarstellungen, Stuttgart, Georg Thieme Verlag 1957, zu.

Vom Nationalfonds sind unserer Forschungskommission folgende Berichte über die Verwendung von Forschungsbeiträgen eingegangen:

Zwischen- und Schlußbericht zu Gesuch Nr. 72 (Prof. *F. Morel*, Genf).

Zwischenberichte zu Nr. 555 (Prof. Dr. *A. v. Albertini*, Zürich) und Nr. 626 (Dr. *Müller*, Cery-Lausanne) und Schlußbericht zu Nr. 519 (Prof. *O. Gsell*, Basel).

Zu Gesuch Nr. 560 (Dr. *Thurnherr*) sind über die von Herrn *Baltzer* an der Ultra- und Spinco L-Zentrifuge ausgeführten Arbeiten 2 Zwischenberichte eingegangen.

Die Kommission verhandelte ferner über die zu unternehmenden Schritte für die Äufnung von Fonds zur Ausbildung des klinischen Nachwuchses und für Kongreßreisen anerkannter Forscher. Für beide Probleme konnten gewisse Pläne aufgestellt werden. Ihre Verwirklichung bleibt aber noch der Zukunft vorbehalten. Vom Sekretariat des Nationalfonds erhielt die Kommission den Wortlaut des Bundesratsbeschlusses über die Befreiung der Nachwuchsstipendien von den AHV-Beiträgen und des mit dem Bundesamt für Sozialversicherung ausgearbeiteten Reglementes zur Handhabung dieses Beschlusses.

Des weiteren wurden ihr zuhanden aller Mitglieder neue «Richtlinien für die Arbeit der Forschungskommission» und neue Reglemente für Beitragsempfänger, für die Verwaltung der Kredite, für Publikationsbeiträge usw. zugestellt.

### *Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung*

Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt errichtete bei Anlaß ihrer Hundertjahrfeier die Jubiläumsstiftung für Volksgesundheit und medizinische Forschung und widmete als Stiftungskapital eine Million Franken.

Aus der Stiftungsurkunde geht folgendes hervor:

Die Stiftung bezweckt

a) die Hebung der Volksgesundheit durch die Unterstützung öffentlicher oder privater gemeinnütziger, dem genannten Zwecke dienender Institutionen.

b) Die Förderung der medizinischen Forschung.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und die Kontrollstelle. Der Stiftungsrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen, von denen der Präsident, der Quästor und 2 weitere Mitglieder von der Stifterin und 3 Mitglieder von der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften ernannt werden.

Anlässlich der Sitzung vom 16. November wählte der Senat die Herren Prof. Dr. A. Gigon (Basel), Prof. Dr. W. Löffler (Zürich), und Prof. Dr. E. Lüscher (Basel) in den Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung.

Von Seiten der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt wurden delegiert die Herren Dr. Franz Meyer, Präsident; Prof. Dr. E. Marchand, Quästor; Dr. R. Jagmetti; Prof. Dr. H. Wyss.

Die Beurkundung der Stiftung erfolgte bereits am 13. Sept. 1958, während die Eintragung ins Handelsregister der Stadt Zürich Ende

November vorgenommen wurde. Im Januar 1958 wird die konstituierende erste Sitzung des Stiftungsrates stattfinden.

#### Bericht 1957

#### Bibliothek

Der Tauschverkehr dehnte sich auf 11 neue Partner und 14 neue Zeitschriften aus. Im Berichtsjahr kamen 322 Exemplare des Bulletins zum Versand.

An Tauschgaben gingen ein:	448 Bände,	34 Broschüren
Geschenk:	39 Bände,	15 Broschüren
Kauf:	34 Bände,	

Mit dem Gesamtzuwachs von 521 Bänden, 49 Broschüren erhöht sich das Depositum auf: 5943 Bände, 987 Broschüren

#### Bulletin

Der Jahrgang 1957 unseres Bulletin, d. h. Bd. 13, zeichnet sich durch einen besonders großen Umfang aus, enthält er doch 618+P 6 Seiten gegenüber 462 Seiten von Bd. 11 und 552+P 10 Seiten von Bd. 12.

Die große Seitenzahl erklärt sich durch die Veröffentlichung der Vorträge aus dem Arteriosklerosesymposium (Basel, 7.–10. August 1956), die insgesamt 488 Seiten umfassen. 95 Autoren haben an diesem Symposium im ganzen 47 größere oder kleinere Vorträge gehalten und 91 Diskussionsbemerkungen abgegeben. Der Band enthält außerdem 8 Vorträge und 10 Diskussionsbeiträge aus der Sitzung vom 16. Februar 1957, den Jahresbericht 1956, den Tätigkeitsbericht 1956 der Fluorkommission, 2 Nekrologie (Prof. Heinrich Zangger und Prof. Carl Henschen), Mitteilungen aus dem Kreise der Akademie und 6 Seiten Personennachrichten aus den schweizerischen medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten. Von den insgesamt 55 Vorträgen, welche in diesem Band enthalten sind, betreffen 2 Arbeiten, die mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und 4 Untersuchungen, welche mit Mitteln der Akademie durchgeführt wurden.

#### Bibliographie

Das Manuskript des Doppelbandes 12/13 mit der Literatur der Jahre 1954 und 1955 wurde weiter bearbeitet; desgleichen sind die Publikationen aus den Jahrgängen 1956 und 1957 bereits aufgenommen worden.

Band 12/13 harrt der Vollendung und der Drucklegung, während das Manuskript von Bd. 14/15 im Laufe des kommenden Jahres in Bearbeitung genommen werden wird.

## II. Wissenschaftlicher Teil

Die wissenschaftlichen Sitzungen des Berichtsjahres fanden am 16. Februar in Basel, am 6. Juli in Bern und am 16. November in Zürich statt.

An der Basler Sitzung hatten wir die Freude, Herrn Prof. *Haynal* aus Budapest über ein endokrinologisches Thema sprechen zu hören. Im übrigen war die Sitzung Problemen der Antibiotica gewidmet, 2 Vorträge behandelten Arbeiten, die von der Akademie unterstützt worden waren.

Die Berner Sitzung betraf Themen des öffentlichen Gesundheitswesens, Probleme der Antibiotica als Zusätze zu Futtermitteln und zur Konservierung von Lebensmitteln, Gefahren, die mit der Verunreinigung von Gemüsen und Obst durch Insektizide im Zusammenhang stehen und Fragen des Abusus von schmerzstillenden Phenacetinderivaten.

Die Zürcher Tagung brachte teils endokrinologische Themen, teils Vorträge über neuere für die klinische Medizin interessante diagnostische Methoden.

### *Sitzung in Basel vom 16. Februar 1957*

Prof. *A. Portmann* (Basel): Zur Gehirnentwicklung der Säuger und des Menschen in der Postembryonalzeit.

Diskussion: Dr. *E. Undritz* (Basel), Prof. *W. R. Hess* (Zürich), Dr. *E. Ziegler* (Winterthur), Prof. *F. Rintelen* (Basel).

Prof. *I. Haynal* (Budapest): Kompenatorische Beziehungen des Zwischenhirns und der Hypophyse in hypermetabolen Zuständen und bei supraventrikularer paroxysmaler Tachykardie.

Diskussion: Dr. *H. Welti* (Paris), Prof. *W. Hadorn* (Bern), Prof. *I. Haynal* (Budapest).

Prof. *J.-L. Nicod* et *D. Gardiol* (Lausanne): La cancérisation large ou multicentrique du carcinome bronchique à structure épidermoïde.

Prof. *E. Martin* et Dr. *J. J. Scheidegger* (Genève): Aperçu des renseignements fournis par l'immuno-électrophorèse.

Discussion: Prof. *E. Martin* (Genève), Prof. *E. Grasset* (Genève).

Prof. *P. Hauduroy* et Mlle *Cl. Wachsmuth* (Lausanne). Diversité de la résistance aux isoniazides des germes contenus dans des souches de mycobactéries.

Discussion: Prof. *B. Fust* (Bâle).

PD. Dr. *G. Saubermann* (Basel): Zur Problematik der Anwendung polyvalenter Antibiotica.

Prof. *B. Fust* und Dr. *E. Böhni* (Basel): Beitrag zum Problem der Resistenz- und Sensibilitätsprüfung gegen Antibiotica und Sulfonamide.

*Sitzung in Bern vom 6. Juli 1957*

Prof. *O. Högl* (Bern): Verwendung von Antibiotica zur Haltbarmachung von Lebensmitteln. Praktische Möglichkeiten und Rechtslage in der Schweiz.

Prof. *E. Crasemann* (Zürich): Über die nutritive Antibioticaverwendung bei Nutztieren.

Diskussion: Prof. *W. Weber* (Bern), Dr. *A. Wettstein* und Dr. *E. Vischer* (Basel), Prof. *A. Gigon* (Basel), Dr. *W. Raaflaub* (Bern), Prof. *W. Wilbrandt* (Bern).

Dr. *M. Staub* (Zürich): Gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Lebensmittel vor Verunreinigungen mit Insektiziden.

Prof. *J. Dettling* (Bern): Zur Toxikologie neuerer Insektizide, speziell der Alkylphosphate beim Menschen.

Diskussion: Prof. *F. Schwarz* (Zürich), Dr. *P. Müller* (Basel), Dr. *W. R. Schalch* (Basel).

Dr. *A. Sauter* (Bern): Der Analgetica-Mißbrauch als Problem des öffentlichen Gesundheitswesens.

PD. Dr. *A. Pletscher* (Basel): Über die Toxikologie des Phenacetins.

Diskussion: Dr. *P. Rey* (Neuenburg), Prof. *F. Reubi* (Bern), Reg. Rat Dr. *F. Giovanoli* (Bern), Prof. *P. O. Wolff* (Genf), Prof. *O. Gsell* (Basel), Prof. *H. Sarre* (Freiburg i. Br.), Dr. *H. Thölen* (Basel), Prof. *S. Scheidegger* (Basel), Prof. *W. Hadorn* (Bern), PD. Dr. *A. Studer* (Basel), Prof. *F. Morel* (Genf), PD. Dr. *P. Kielholz* (Basel).

*Sitzung in Zürich vom 16. November 1957*

Dr. *G. Forster* (Zürich): Neuere Enzymreaktionen in der intern-medizinischen Diagnostik.

Diskussion: Prof. *O. Gsell* (Basel), Prof. *F. Büchner* (Freiburg i. Br.), Prof. *A. Vannotti* (Lausanne), Prof. *W. Löffler* (Zürich), Dr. *G. Forster* (Zürich).

Dr. *A. Giedion* (Zürich): Angeborene Immunparese bei Fehlen spezifischer  $\beta_2$ -Globuline.

Diskussion: Prof. *E. Martin* (Genf), Prof. *G. Fanconi* (Zürich), Prof. *W. Löffler* (Zürich), Dr. *A. Giedion* (Zürich).

Prof. *A. Vannotti* (Lausanne): Régulation tissulaire périphérique de la fonction thyroïdienne.

Discussion: Prof. G. Fanconi (Zurich), Dr. H. Welti (Paris), Prof. A. Vannotti (Lausanne), Prof. F. Leuthardt (Zurich).

PD. Dr. H. J. Bein, Dr. P. A. Desaulles, Dr. P. Loustalot (Basel): Endokrine Faktoren bei der experimentellen renalen Hypertonie.  
Diskussion: Prof. F. Büchner (Freiburg i. Br.), PD. Dr. H. J. Bein (Basel).

Prof. L.-J. Baume (Genf): Hormonale Steuerung des Knochenwachstums. – Eine experimentelle Studie.

Dr. G. Carnat (Berne): Quelques aspects de pathologie comparée en Afrique (avec présentation d'un film sur l'Afrique équatoriale française.)

### Liste der Donatoren im Jahre 1957

Ciba-Stiftung zur Förderung der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, Basel

Roche-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

J. R. Geigy AG., Basel

Dr. A. Wander AG., Bern

Société des Produits Nestlé S.A., Vevey

Maggi-Unternehmungen AG., Kemptthal

Sandoz AG., Basel

Verbindung der Schweizer Ärzte

Verband Schweizer Badekurorte, Baden

«Vita», Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich

«Zürich», Versicherungsgesellschaft, Zürich

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich

«Winterthur», Lebensversicherungs-Gesellschaft, Winterthur

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«Patria», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Basel

«Pax», Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«La Neuchâteloise», Compagnie d'assurances sur la vie, Neuchâtel

«La Suisse», Société d'assurances sur la vie, Lausanne

«Coop», Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel

«Fortuna», Lebensversicherungs-Gesellschaft, Zürich

Basel, den 31. Dezember 1957.

Der Präsident:

A. Gigon